

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2012)
Heft: 4: Wiedervereinigung?!?

Artikel: Au der Mintschterschatz het miese draa glaube
Autor: Trachsler, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beat Trachsler

Au der Mintscherschatz het miese draa glaube

D Rewoluzioon, wo d Landschaft in de Joor 1830 bis 1833 aazettled het, isch gwiis die schwäärschti Staatskryyse fir unseri Stadt gsii. Am Änd – mer wisse s alli – hämmer e Kantonstrennig ghaa, wo in de Gschichtsbiecher au underem Titel 'Basler Wirre' bihandlet wiird: D Bittschriff vo Buebedoorf het d Basler Regierig zwoor derzue brocht, e nei'i Verfassung z mache, wo fir d Stadt und fir s Land glyychvyyl Mitsprooch im Root voorgsee het, aber d Stadt isch nit baraad gsii, em Land, wo jo vyyl meer Mentsche gläbt hänn, iber zwai Drittel vo de Sitz im Root abzd-rätte. D Landschaft hätt driberuus der Stadt unter anderem welle weeniger Styyre zaalen und die stedtisch Wiirtschaftsbolitygg iirem Voortel korigiere.

Wel säll nit glungen isch, het Lieschtel e browisoorisch 'Landesregierig' uff d Bai gestellt, wo gegeniiber der Stadt e wiirtschaftlig Embargo verfiegt het. S isch driberaabe zem Buurgergrieg koo. Zwaimool hänn Basler Druppe Lieschtel bsetzt und zwaimool händ aidsgnessisch Druppe der ganz Kanton bsetzt. Was derbyy uusekoo isch, isch bekannt: 1833 het Basel by der Hülfeschanz d Schlacht verloore. Drufaaben isch der Kanton Basel-Landschaft grindet worde. No hitte gaischteret d Hülfeschanz in de Kepf vo gwiise Landschäftler umme. Was uns Basler aber no allewyyl wuurmt, isch, dass me sällmool au der mittelalterlig Minscherschatz, e Sammlig vo koschbere Reliquiar, Monstranzen und vyylen andere Geegeständ us Gold und Silber, het miese daile. Hejoo, der nei Kanton het eebe Gäld bruucht.

D Dailig vom Staatsvermeege het bis 1836 duurt. D Landschaft het 64 Brozänt bikoo, vom Gsamtkabidaal, vo den Immobyylie, vom Kiirchen- und Schuelguet und vo de Beständ im Zyyghuus. Sammlige (Biecher, Helge und so wyter) het me gscheiterwyys zämme gloo, aber d Stadt het zwai Drittel vom Wäärt em Land miese baar uszaale. Fir Basel bsunders schmäärzlig – i ha s bereits erwäänt – isch der Verluscht vo der Goldige Altaardaafele gsii, eme groossaartige Gschängg vom Kaiser Heinrich II. und synere Frau, der Kaiseryyn Kunigund. Der Aaloss isch d Yywei'ig vom soginante Heinrichs-Minschter ane 1019 gsii. Die Daafelen isch e Hauptwäärgg, won is vo der mittelalterlige Goldschmiidkunscht firbliiben isch. Si het d Funkzioon ghaa vom ene An-



tependium, wo an de siibe höggschte Kiirchefescht vor der Altaarstai, wien e Stugg wäärtvolle Stoff, ghänggt worden isch (ante = voornedraa; pendere = hängge).

1836 het der Halbkanton Basel-Landschaft sy Aadail vom Basler Minscherschatz verstaigeret, wo doorum in der ganze Wält verstrait isch (Bayerisches Nationalmuseum München, Kunstgewerbemuseum Berlin, British Museum London, Rijksmuseum Amsterdam, Metropolitan Museum of Art in New York, Victoria and Albert Museum London). Sälle Dail, wo bi der Stadt Basel bliiben isch, wiird in der Baarfiesserkiirchen usgestellt. Die Goldige Altaardaafele kaa me z Paris im Musée national du Moyen Age, Thermes et Hôtel de Cluny bschaue. Miir könne weenigschens drei Kopyye studiere: Im Hystoorische Museum stoot e vergoldete Gipsabguss, im Museum im Glaine Glingedaal e Gipsabguss und im eemoolige Gwäärbmuseum e Dailabguss. Au wo 2001 in der Baarfiesserkiirche der Minscherschatz usgestellt gsii isch, het me laider uff s Original miese verzichte.